

Revier-Botschafter

AUSTAUSCH / 26 Mädchen und Jungen fliegen in vier Wochen nach Australien und Neuseeland, um dort drei Monate lang zu leben.

NINA EBNER

Freudestrahlend, aber auch ein bisschen verlegen nahm Lizzy das weiße Papier mit der großen blauen Schrift in die Hand. Auch Johannes bekam einen ziemlich roten Kopf, als sein Name aufgerufen wurde und er nach vorne kommen musste. Immer wieder brandete am Donnerstagnachmittag in der großen Aula der Jugendherberge Kahlenberg Beifall auf. Grund genug für den Applaus gab's sicherlich: Seit knapp einem Jahr hatten Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland darauf gehofft, diese Urkunde in den Händen halten zu können. Sie mussten sich dafür kniffligen Interviews stellen, ihre Schulnoten offen legen und so Manches neben ihren Schulaufgaben in der Freizeit pauken. Ihre

Mühen haben sich gelohnt, nun sind die 26 Mädchen und Jungen zwischen 15 bis 17 Jahren am Ziel: Die Urkunde der Gesellschaft für Deutsch-Australischen/Neuseeländischen Schüleraustausch (GDANSA) ist für sie gleichzusetzen mit einem Ticket nach Australien oder Neuseeland. Die glücklichen Stipendiaten fliegen nach Übersee, wohnen drei Monate lang bei Gastfamilien, gehen dort zur Schule. Besuch aus Australien war bereits im Winter bei ihnen, lebte drei Monate lang in den Familien der Jugendlichen.

Neben ehrenamtlichem Engagement waren im Auswahlverfahren insbesondere gute Kenntnisse der australischen sowie der deutschen Nachkriegsgeschichte gefragt. „Es war in den Interviews, die mit den Bewerbern geführt wur-

den, wichtig, dass die Person eine hohe Motivation mitbringt und fähig ist, in Australien alleine klar zu kommen und eine Art Botschafterfunktion zu übernehmen“, schildert Yvonne Küssel, Vizevorsitzende der German Australian/New Zealand Scholarship Students (GASS), einem Netzwerk ehemaliger Stipendiaten, das für die Stipendiumsvergabe zuständig ist und die Schüler auf den Austausch vorbereitet. Bis gestern blieben die Stipendiaten in Mülheim, bereiteten sich auf ihre Reise vor, erfuhren aber zugleich im Rahmen eines „Ruhrpott-Camps“ einiges über das Ruhrgebiet, um davon in Australien und Neuseeland berichten zu können. In vier Wochen machen sich nun 26 selbstbewusste und weltoffene junge Ruhrgebiets-Botschafter auf die Reise.